

## Wohin mit dem Falllaub?

Alle Jahre wieder dasselbe Problem: Im Herbst fallen die Blätter der laubabwerfenden Gehölze. Je nach Witterung und Baumart früher oder später. Bei milden Temperaturen kann sich das noch bis in den Dezember hinziehen. Auf dem Gehweg oder im Hof muss das Laub dann aus Gründen der Verkehrssicherheit weggeräumt werden. Doch wohin mit der großen Menge an Laub?

Ein Teil kann über kommunale Einrichtungen oder die Grüne Tonne "entsorgt" werden. Für Blätter von Hofbäumen mag das sinnvoll sein, für den Garten ist es weniger geeignet. Denn dadurch wird wertvolle organische Masse aus dem Nährstoffkreislauf des Gartens heraus gebracht. Auch in der freien Natur bleibt das Laub unter den Bäumen liegen und wird über Winter von einer Vielzahl von nützlichen Bodenmikroorganismen, allen voran dem Regenwurm, zu Humus umgebaut.

Bekanntermaßen lassen sich Blätter im Garten gut kompostieren und ergeben einen wertvollen Humus, der zur Düngung und Bodenverbesserung eingesetzt werden kann. Schon 3-5 l Gartenkompost pro qm reichen aus, um alle Gartenkulturen vollständig zu ernähren!

Im Naturgarten ist ein geschlossener Nährstoffkreislauf das Ziel. Alles was im Garten und Haushalt an kompostierbarem Material anfällt sollte auch dort verbleiben. Über die Kompostierung werden die Nährstoffe dann im nächsten Frühjahr den Pflanzen wieder zur Verfügung, und der Jahrtausende alte Kreislauf des Auf- und Abbaues beginnt wieder von neuem!



"Alle Jahre wieder" fallen die Blätter.... ... und müssen irgendwie beseitigt werden!

Und das geht ganz einfach:

- Flächenkompostierung: Falllaub dünn auf die abgeernteten Beete ausbringen. Beobachten Sie, wie schnell die Regenwürmer die Blätter in ihre Gänge ziehen und verputzen! Das ist eine echte „Regenwurm fütterung“ zur Stärkung dieser nützlichen Helfer und fördert das Bodenleben.
- Unter großen Bäumen kann das Laub, genauso wie in der Natur, liegen bleiben. Die Natur löst das selber mit Milliarden von nützlichen Bodenmikroorganismen, und im nächsten Frühjahr ist wieder alles weg!
- Blätter dünn und lagenweise auf den Kompost geben. Wichtig: die Laubschichten maximal 5 cm dick aufgeben, und abwechseln mit anderen Materialien. Alle Blätter lassen sich auf diese Weise gut kompostieren, selbst die sog. schwer verrottbaren. Probleme gibt es nur, wenn die Laubschicht zu dick ist ( Fäulnis). Deshalb auf jede Schicht immer eine Schaufel reifen Kompostes verteilen.

- Auf Rasenflächen entfernt man größere Mengen Blätter oder häckselt sie auf der Fläche.
- Wer viele Blätter z. B. von Hofbäumen zu verwerten hat, kann dies auch bequem über den Rasen kompostieren. Dazu schüttet man das Laub auf den Rasen und häckselt es mit dem Rasenmäher klein, ein wahres Festmahl für alle Bodenlebewesen!
- Leicht zu kompostieren ist das Laub von: Ahorn, Birke, Buche, Erle, Esche, Hartriegel, Haselnuss, Kletterpflanzen, Linde, Obstgehölze, Ulme, Weide
- Aufgrund ihres höheren Gerbstoffgehaltes benötigen die folgende Blätter eine längere Zeit zum Verrotten: Eiche, Kastanie, Pappel, Platane, Walnuss.
- Belassen Sie auch einen Laubhaufen in einer weniger genutzten Ecke des Gartens. Sie dient Nützlingen als Winterunterschlupf.
- Wer noch einen Frühbeetkasten hat, kann auf einen alten Gärtnertrick anwenden: Dazu hebt man die Erde aus und packt eine Laubpackung , wenn vorhanden auch in Kombination mit Pferdemist unter die Pflanzerde. Die entstehende Wärme aus der Verrottung kommt den frühen Kulturen zu Gute.

### Kompostierung von Walnusslaub vor...



...und nach der Zerkleinerung mit dem Rasenmäher.



Flächenkompostierung von Walnusslaub auf dem Beet



Es gibt natürlich Ausnahmen, bei denen eine Entfernung des Laubes sinnvoll ist. So ist bei der Bekämpfung der Rosskastanienminiermotte die wichtigste Maßnahme das Beseitigen des Falllaubes, in dem die Tiere überwintern. Eine Kompostierung des Laubes ist möglich, es sollte jedoch darauf geachtet werden, dass befallenes Laub gut mit Erde oder auch mit schwarzer Folie abgedeckt wird. Auch bei der Marssonina-Krankheit der Walnuss sollte das Laub aus dem Garten verbringen, da die Sporen auf dem Laub überwintern und dann im Frühjahr eine Neuinfektion erfolgt. Eine Kompostierung wie oben beschrieben ist jedoch auch hier möglich.

Fazit: Eine "Entsorgung" von organischer Masse wie Falllaub über die Grüne Tonne macht ökonomisch und ökologisch wenig Sinn. Vielmehr sollte so viel wie möglich im geschlossenen Stoffkreislauf des Gartens verbleiben. Der eigene Kompost ist ein wertvoller Dünger und Bodenverbesserer, der das Bodenleben und die Bodenfruchtbarkeit nachhaltig fördert. Bei regelmäßiger Anwendung von 3-5 l Kompost/qm steigt der Humusgehalt an und bindet so klimaschädliches CO<sub>2</sub> !